

Denn schrecklich führt Zeus die Herrschaft

CHOR

Ich jammere um
dein furchtbares Los, Prometheus.
Denn schrecklich führt Zeus die Herrschaft hier
nach Gesetzen, die selber er schuf,
und läßt die einstigen göttlichen Herren
voll Hochmut spüren die nackte Gewalt.
Schon hallt das Land
in all seinen Teilen von Stöhnen wider,
man jammert über die Schmähung der hohen,
seit grauer Vorzeit gültigen Ehren,
die du und dein Geschlecht errungen.
Nur einen Gott noch sah ich vor Zeiten
in schmachvolle, unentrinnbare Fesseln
geschlagen, den Titanen Atlas,
der auf ewig die unermessliche Last
des Himmelsgewölbes auf seinen Schultern
seufzend trägt.
Es jammern die Wogen des Meeres laut
im Steigen und Sinken, es stöhnt die Tiefe,
die dunklen Klüfte des Hades unter der Erde
dröhnen dumpf, und die Wasser der heiligen Ströme klagen
über die trostlose Qual.

PROMETHEUS

Glaubt nicht, aus Stolz und Übermut bewahrte ich
mein Schweigen; überlege ich, so reißt mein Herz
entzwei, wenn ich mich selbst derart mißhandelt sehe.
Und doch – wer überhaupt hat diesen neuen Göttern
denn Ehren festgesetzt und Würden, wenn nicht ich?
Höret von der Not, die unter
den Menschen herrschte, wie ich ihnen, die zuvor
in Torheit lebten, Einsicht und Verstand verlieh.
Den Menschen nicht zum Vorwurf will ich reden, sondern